

Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Bestellgeld.
Inseratenpreis 10 Pf. für
die 4 gespaltene Zeile.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 170

Langenschwalbach, Freitag, 24. Juli 1914

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

24. Juli.

1655 Friedr. v. Logau, Dichter, † Liegnitz, geb. Juni 1604
Probst, Schles. 1803 M. Adam, Komponist, geb. Paris, †
3. Mai 1856 das. 1817 Adolf, Großherzog von Luxemburg,
geb. Biebrich, † 17. Nov. 1905 auf Schloß Hohenburg.

Ämtlicher Teil.

An die Gemeinde-Vorstände der Landgemeinden.
Gegenwärtig lagert vielfach auf den Banketten der öffent-
lichen Wege Grabenaushub. Mit Rücksicht auf die z. Bt. be-
stellten Acker zc. habe ich auf Beseitigung dieses Aushubes
nicht gebrungen.

Nach der Kornerte sind wieder genügend Flächen zur Ab-
lagerung frei. Ich erwarte dann sofortige Beseitigung des
Grabenaushubes. Mit Rücksicht auf die in diesem Herbst in
Kauficht stehenden Truppenbewegungen können diese Verkehrs-
hindernisse nicht geduldet werden.

Langenschwalbach, den 22. Juli 1914.

Der Königliche Landrat:
v. Trotha.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden
des Kreises.

Betrifft: Wegebau 1915.

Ich verweise auf meine Kreisblatt-Verfügung vom 4. August
1910 — Aarbote Nr. 182. — Mein in dieser Verfügung
festgelegter Grundsatz bleibt für 1915 und ferner unverändert
bestehen. Von der Wegebaubehörde wird nicht mehr verlangt,
als was zu einer ordnungsmäßigen Wegeunterhaltung
notwendig ist.

Ist eine Gemeinde finanziell nicht in der Lage die
aufwands einzubringen, was ich nach Aufstellung des Kosten-
unter keinen Umständen dulde ich, daß die mit
großen Kosten ausgebauten Wege, mangels un-
genügender Unterhaltung verwahrlosen.

Entstehen einmal mit der Wegebaubehörde über die aus-
stehenden Wegearbeiten wirklich Meinungsverschiedenheiten,
so m. E. nur ganz vereinzelt vorkommen kann, so ist meine
Entscheidung einzuholen.

Von einer gänzlichen Entbindung von Wegearbeiten kann
nur in ganz seltenen Fällen die Rede sein. Eine ordnungs-
mäßige Wegeunterhaltung erfordert, daß jedes Jahr etwas ge-
macht wird.

Langenschwalbach, den 22. Juli 1914.

Der Königliche Landrat:
v. Trotha.

Ortsstatut

der Landgemeinde Rodenhäusen.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeindeversammlung (Ge-
meindevertretung) vom 17. April 1913 wird gemäß § 4 und 5 des Ge-
setzes über die Reinigung öffentlicher Wege vom 1. Juli 1912 (Gesetz-
sammlung Seite 187) und § 6 der Landgemeindeordnung vom
4. August 1897 — G. G. S. 301 — folgendes Ortsstatut er-
lassen:

§ 1.

Die Verpflichtung zur polizeimäßigen Reinigung aller ihr
unterliegenden, innerhalb der geschlossenen Ortslage belegenen

öffentlichen Wege jeglicher Art wird den Eigentümern der
angrenzenden bebauten oder unbebauten Grundstücke,
mit der Maßgabe auferlegt, daß bei Leistungsunfähigkeit der
Eigentümer an ihre Stelle die Landgemeinde zur polizeimäßigen
Reinigung verpflichtet ist.

§ 2.

Den Eigentümern (§ 1) werden solche zur Nutzung oder
zum Gebrauch dinglich Berechtigte gleichgestellt, denen nicht bloß
eine Grunddienstbarkeit oder eine beschränkte persönliche Dienst-
barkeit zusteht. Jedoch werden den Eigentümern auch die Wohnungs-
berechtigten (§ 1093 Bürgerlichen Gesetzbuchs) gleichgestellt.

§ 3.

Die nach § 2 Verpflichteten sind in erster Reihe, die nach
§ 1 Verpflichteten erst in zweiter Reihe zur polizeimäßigen
Reinigung verpflichtet.

§ 4.

Die Landgemeinde übernimmt es als ihre Obliegenheit, mit
einer Versicherungsanstalt einen Vertrag abzuschließen, wonach
sie im eigenen Namen für die nach §§ 1 und 2 Verpflichteten
die Versicherung gegen die Haftpflicht nimmt; die diese Ver-
pflichteten wegen Nichterfüllung oder mangelhafter Erfüllung
der ihnen nach diesem Ortsstatut obliegenden Verpflichtung zur
polizeimäßigen Reinigung trifft.

§ 5.

Durch das Ortsstatut wird nicht berührt die gemäß § 1
Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes bestehende Verpflichtung des zur
Unterhaltung der Brückendurchlässe und ähnlichen Bauwerke
öffentlich-rechtlich Verpflichteten zu ihrer polizeimäßigen Reinigung
unterhalb der Oberfläche des Weges.

§ 6.

Das Ortsstatut tritt am 1. Mai 1913 in Kraft.
Alle diesen Bestimmungen etwa entgegenstehenden orts-
statutarischen Bestimmungen hiesiger Gemeinde werden hiermit
aufgehoben.

Rodenhausen, den 17. April 1913.

Der Gemeindevorstand:
Schmidt, Bürgermeister.

Nach erfolgter Zustimmung der Ortspolizeibehörde zu Roden-
hausen genehmigt.

Langenschwalbach, den 10. September 1913.

Der Kreisaußschuß: v. Trotha.

Tagesgeschichte.

— Sozialdemokratischer Boykott. Einen äußerst
bemerkenswerten Fall offener Boykottandrohung hat die Sozial-
demokratie sich jüngst in Bielefeld geleistet. Das dortige Ge-
nossenblatt schreibt in einem Artikel über die Arbeitsverhältnisse
bei der Firma Stratmann und Meyer: „Wir empfehlen Herrn
Stratmann auch dringend, sich etwas mehr mit den hygienischen
und sanitären Einrichtungen in seinem Betriebe zu beschäftigen;
es tut das dringend not. Die Firma scheint ganz zu vergessen,
daß doch lebendig die Arbeiterschaft der Konsument der Ware
ist. Sie liefert einen Teil ihrer Ware an die Konsumvereine,
deren Lieferant früher die Firma Trüller war. Die Folgen
eines Boykotts dürfte demnach auch der Firma Stratmann u.
Meyer nicht unbekannt sein.“ Es ist ja zur Genüge bekannt,
daß dieselbe Sozialdemokratie, die sich so oft ebenso bitter wie
ungerechtfertigt über „Arbeitgeber-Terrorismus“ beklagt, den
allerstärksten Boykott gegen die Unternehmer für erlaubt und
geboten hält. Nicht selten sind auch die Fälle, in denen sie
diesen Boykott bis zum wirtschaftlichen Ruin des Betroffenen

treibt, wenn er sich ihren Anforderungen nicht unterwirft. Aber nicht immer setzt sie ihren Opfern so rücksichtslos offen die Pistole vor die Brust, wie sie es hier zu tun wagt, denn meist fühlt sie selbst das Verwerfliche ihres Tuns wenigstens noch insoweit, als sie wenigstens versucht, ihr erpresserisches Treiben zu hemmeln.

* **Wien, 22. Juli.** Die Rüstungen in Serbien werden weiter betrieben. Die Einberufung von Reservisten geht weiter vor sich. Truppen gehen nach dem Norden unausgesetzt ab. Die Eilmärsche werden größtenteils nachts zurückgelegt. Die Vorbereitungen zur Formierung von Freiwilligenbänden an der Drina werden beschleunigt. Auf der Donau werden serbischerseits Minenlegungsschiffe improvisiert. An Feldfestungen, sowie an den Uebergängen der Drina und der Donau wird unablässig gearbeitet. Aus dem Arsenal von Pragujewacz gehen große Mengen von Kriegsmaterialien an die serbischen Garnisonen ab. Alle wehrfähigen Männer sind angewiesen worden, sich für eine eventuelle Einberufung bereitzuhalten.

Bermischtes.

△ **Wambach, 22. Juli.** In die Reihe derjenigen Gemeinden, welche sich zur Konsolidation der Grundstücke entschlossen haben, ist nun auch die unsrige eingetreten. Der Antrag ist gleich in der ersten Versammlung mit ganz erheblicher Majorität gestellt worden, nachdem der Gegenstand durch eingehende Erörterungen hinsichtlich des Für und Gegen geklärt worden war. Allgemein kam man zu dem Ergebnis, daß es so nicht weiter gehen kann und daß die Grundstückskonsolidation für die Landwirtschaft ein Bedürfnis geworden ist, ohne deren Durchführung den an die Landwirte gestellten Forderungen der Neuzeit nicht mehr genügt werden kann.

* **Holzhausen u. A., 22. Juli.** Am Sonntag, den 26. Juli, hält der neubegründete Turngau „Untertaunus“ sein erstes Turnfest bei uns ab. Die Feier wird eine doppelte sein, indem unser Turnverein am gleichen Tage sein zehnjähr. Bestehen durch einen Festakt begeht. Eine eigene Turnhalle mit den dazu gehörigen Geräten usw. gestatten es dem Verein, ebenbürtig in den großen Kreis alldeutscher Turnvereine einzutreten und seine Mitglieder, die zu einer stattlichen Zahl herangewachsen sind, zu brauchbaren Turnern heranzubilden. Das Fest findet inmitten gründer Wiesen und Schatten spendender Obstbäume statt.

* Auf der Weide bei Steckenroth tötete vor einigen Tagen ein Blitzstrahl 2 Fohlen. Das eine Fohlen (1^{1/2}jähr.) gehörte Herrn Müller Wott aus Nieberauroff, das andere (2^{1/2}jährig) gehörte nach Hofheim.

* **Oberrod, 21. Juli.** In unserem Dorfe ist nun auch eine Telegraphenhilfsstelle mit Unfallmeldebedienstet errichtet worden.

* Die Lebensmittelversorgung der Städte im Kriegsfall. Die „Köln. Btg.“ veröffentlicht eine Zusammenstellung über die Bestände an Lebensmitteln, die, berechnet nach dem durchschnittlichen Bestand bei Bäckern, Fleischern, Getreide- und Gemüsehändlern von heute, im Fall einer Mobilmachung für die Zivilbevölkerung zu den alten Preisen zur Verfügung stehen würden. Die Fleischvorräte würden danach 162 Tage ausreichen, Brot würde 159 Tage reichen, Kartoffeln 260 Tage. Die Zucker-, Salz-, Schmalz-, Butter-, Del- und dergl. Vorräte sowie die Eier reichen nach Erhebungen bei Kaufleuten auf 8 Tage, bei Kolonialwaren, Kaffee usw. auf etwa 4 Wochen aus. Auch sind Vorräte für 3 Monate vorhanden.

* **Münster a. St., 21. Juli.** Das bekannte Schmuck- und Kurhaus-Hotel ist in ein Gesellschaftsunternehmen umgewandelt worden; die Gesellschaft hat beschlossen, auf dem 400 Ruten großen, in unmittelbarer Nähe des Kurparks gelegenen Areal nach den Plänen des Königl. Baurats Karl Moritz in Köln ein den modernsten Ansprüchen genügendes neues Kurhotel zu errichten, mit dessen Neubau nach Schluß der diesjährigen Saison begonnen werden soll.

* **Perleburg, 22. Juli.** In einer hiesigen Privatklinik starb heute der Leutnant Klemm infolge eines Mückenstichs, durch den eine Blutvergiftung eingetreten war.

* Gestern sind die Berliner Müllkutscher in den Ausstand getreten, weil zwei von ihnen wegen Annahme eines Trinkgeldes sofort entlassen worden waren.

* Am 100. Geburtstag ist in Hamburg die Witwe des Kaufmanns Jacobsen gestorben. Sie feierte ihren 100. Geburtstag, zu dem ihr am Vormittag noch zahlreiche Gratulationen gebracht worden waren. Sie erschien noch recht frisch und munter. Als sie sich nachmittags für kurze Zeit in den Ruhezettel begab, machte ein Herzschlag ihrem Leben ein Ende.

* **Thorn, 22. Juli.** Infolge der im Reichsgebiet herrschenden Dürre in Verbindung mit einer geradezu tropischen Hitze in den letzten Wochen sterben Gärten, und Feldfrüchte und sogar große Bäume infolge Feuchtigkeitsmangel ab. Die Viehweiden sind vollständig verdorrt. Großer Fattermangel ist unausbleiblich. Für Kartoffeln droht eine Misere. Die Preise für Feldfrüchte, Obst und Butter schnellen empor. Die Brunnen sind an vielen Stellen versiegt. Der Wassermangel droht auch den Städten verhängnisvoll zu werden.

* **Vom Panamakanal.** Bei Cucarach vollzog sich eine neue Senkung des Kanals, die eine Sprengung notwendig machte. Die Ladung explodierte vorzeitig; 5 Arbeiter wurden auf der Stelle getötet und 18 schwer verletzt.

Sehnte Nachrichten.

* **Balestrand, 22. Juli.** Vor dem Frühstück unternahm der Kaiser heute einen Spaziergang an Land mit einigen Herren des Gefolges. Gegen 10 Uhr fand ein Wettrudern der Offiziere und Mannschaften der „Hohenzollern“ und der Begleitschiffe statt. Gegen Mittag hielt General Fehr. v. Freytag einen kriegsgeschichtlichen Vortrag. Gegen 5 Uhr ging unter strömenden Regen ein Damenwettrudern vor sich. Den Abend verbrachte der Kaiser an Bord der Yacht.

* **Kassel, 23. Juli.** Der seit langem gesuchte Mörder des Fürsten Romanus in Kämmerzell, der Bizeuer Wilhelm Ebender, auf dessen Ergreifung eine Belohnung von 5000 M. ausgesetzt ist, ist jetzt in der Nähe von Wigenhausen gefangen worden, wo er unter falschem Namen bei einem Eisenbahnarbeiter gefunden hatte. Als er sich erkannte, flüchtete er. Die ganze Gegend wird jetzt nach dem verschwundenen Mörder abgesehen.

* **Düsseldorf, 23. Juli.** Unweit Kaiserswerth wurde laut „Berl. Tgbl.“ die Leiche eines 20jährigen Mädchens auf dem Rhein gelandet. Sie wies schwere Wunden am ganzen Körper auf. Es wird angenommen, daß das Mädchen ermordet worden ist. Sie hatte mit zwei noch unbekannten Männern eine Rahnfahrt auf dem Rhein unternommen.

* **Bittau, 23. Juli.** Die Frau des Nervnarztes Beyre wurde das Opfer einer Pilzvergiftung. Der Arzt selbst hatte wegen des eigentümlichen Geschmacks die Speise unberührt gelassen.

* **Augsburg, 23. Juli.** Gestern Abend ging über die Stadt ein furchtbares Unwetter mit Hagelschlag nieder. In manchen Straßen lagen die Hagelkörner 1 m hoch. Die gesamte Ernte gilt als vernichtet.

Notizen.

* **Langenschwalbach, 23. Juli.** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet nächsten Sonntag von Nachmittags halb 4 Uhr ab auf der Platte ein von der hiesigen freiwilligen Feuerwehr veranstaltetes Waldfest statt. Die schöne Lage des Festplatzes sowie der Zweck der Veranstaltung, wird, bei vorausgesetzter günstiger Witterung, auf eine allgemeine Beteiligung schließen lassen.

Für die „alte Kirche zu Michelbach.“

Interesse im engeren und weiteren Kreise zu erwecken war die überaus wohlgemeinte und verständnisvolle Absicht des Einsenders in Nr. 138 des Narboten v. 17. Juni. Diese Absicht ist gewiß bei sehr vielen Lesern sofort u. schnell erreicht worden. Nicht weniger schmerzhaft wird es sein, dies Interesse dauernd wach zu halten und greifbare Bestalt gewinnen zu lassen in der Ansammlung eines Unterhaltungs-fonds, der dem Baudenkmal seine Existenz sichert. Der „deutsche Verein für ländl. Wohlfahrts- und Heimatpflege“ hat seit 2 Jahren eine Zirkelsabteilung „Raffau“; in Berlin besteht eine „Staatliche Verein für Naturdenkmalpflege in Preußen“, nicht zu vergessen den „Verein für Raff. Altertumskunde und Geschichtsforschung“ in Wiesbaden mit einem außerordentlich regen Ortsverein in Langenschwalbach, Redaktion der „Raffovia“ etc. etc. Wenn diese alle auch nicht direkt und klar indirekt gemäß die Erhaltung würdiger Baudenkmäler betreiben, so doch indirekt und — sie wirken auf einen Mitglieder- und Leserkreis, der nicht bloß will sondern will und kann. Natürlich müßten die Nachbarteilnehmer aus näherer und weiterer Umgebung mit gutem Willen und Beispiel vorangehen.

Wenn der Einsender das Michelbacher Kirchlein „den stummen und klingenden Zeugen vieler froher und trauriger Ereignisse mancher Jahrhunderte“ nennt, so tragen die folgenden Ausführungen (bereits veröffentlicht im „Barmherzigen Samariter“ 1908 Nr. 35 u. 36), die von des Kirchleins Not in vergangenen Jahrhunderten zeugen, vielleicht in etwas bei, die „letzte Not“ abzuwehren.

Wenn auch nicht 6 Jahrtausende wie von den Pyramiden Ägyptens, so doch gewiß nicht viel weniger als 6 Jahrhunderte schauen von oben herab, und nicht leicht widersteht man dem Versuchlichen Gedanken, das Stück Menschheits-, Kultur- und Kirchengeschichte, das diesen engeren und weiteren Vaterlandes zu schil dern, was dieser Zeitraum in sich einschließt. Freilich mit Gewalt rückt das Kirchlein in den diesen Gedanken auf, dazu ist's und war's von außen und innen zu

Zum Einmachen

von Früchten für den Winter verwende man stets

Dr. Detker's „Einmache-Hülfe“

1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg.

Einfach, billig und trotzdem bewährt!

Gebrauchsanweisung steht auf jedem Päckchen. Außerdem sind Dr. Detker's vollständige Rezepte zum Einmachen von Früchten, Feuchtsäften, Gelees in den Geschäften umsonst zu haben. Wenn vergriffen, schreibe man eine

Postkarte an

Dr. A. Oetker,

Nährmittelfabrik,

Bielefeld.

Heugras-Versteigerung.

Samstag, den 25. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wird hier im Stadthaus das Heugras von

198 Ruthen Wiese in der Kesselbach,

42 " " im Kessel,

54 " " in der Gerstut

versteigert.

Langenschwalbach, den 22. Juli 1914.

1971

Der Magistrat.

Diensitag, den 28. Juli d. Js., mittags 1 Uhr, wird der Gemeinde-Zuchtfleber auf der Bürgermeisterei versteigert.

Dickschied, den 20. Juli 1914.

1976

Der Bürgermeister.

Die Eisenhandlung

von **Ludwig Senft** in Hahnstätten

empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:

Träger, Eisen, Stabeisen, Achsen, Gartenpfosten, Drahtgeflechte in jeder Größe und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdekrippen, Ransen, auswechselbare Kettenhalter, Sinkkasten, Schachttrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen,

199 Häckselmaschinenmesser u. Rübenschneidermesser in allen Größen vorrätig.

Wollen Sie bis 10000 Mk. verdienen.

Vorzügl. Existenz!

auch als Nebenverdienst.

Gan-Artikel allergrößten Stils (Decken- und Wandbilden) zu vergeben. Die äußerst einfache Fabrikation und deren Vertrieb eignet sich für jedermann, läßt sich auch an vorhandene Geschäftszweige leicht angliedern. Keine maschinelle Einrichtung notwendig. Ganz bedeutende Erfolge sind mit diesem Massenartikel bereits erzielt und große Ausführungen hergestellt worden. Wir besitzen viele Schutzrechte durch D. R. G. M., ebenso ein deutsches Patentsystem. Viele Bezirke sind bereits vergeben. Beste Referenzen. Erforderlich einige 1000 Mark. Prospekte und Vertreterbesuch kostenlos.

Sächsishe Dielen-Industrie Gschä i. S.

NB. Einen außerordentlich großen Erfolg erzielte ein erst vor kurzem von uns eingerichteter Abnehmer im Rheinland, indem er gleich im Anfang ca. 20000 qm Absatz hatte. Viele ähnliche Erfolge auch anderweit. Die Fabrikation kann bei einem unserer Abnehmer in der Nähe Kölns kostenlos beschäftigt werden. 1920

Br. hart-gebrannte Ringofensteine

aus gänzlich kalkfreiem Material, franco jeder Station, zu billigsten Tagespreisen und sofortiger Lieferung

Taunus-Dampfziegelwerke Hahn i. T.

190

Fernsprecher Nr. 1, Amt Wehen.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 26. Juli d. Js., bei günstiger Witterung von Nachm. 3 1/2 Uhr ab, auf der Platte

Wald-Fest



verbunden mit Tanz u. Volksbelustigung aller Art.

Eintritt für Erwachsene 20 Pfg.

Kinder frei.

Die Einnahmen sind zum Besten des Musikfonds bestimmt.

Abmarsch zum Festplatz: Nachmittags 3 Uhr in schwarzer Toppe und Mütze vom Lindschiederweg aus, wozu die Mitglieder um zahlreiche Beteiligung gebeten werden.

1977

Der Vorstand.

Verloren

1 Brosche, 20 Mt.-Stk. Kaiser Friedrich mit Einfassung, teures Andenken. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben 1970 Rheingauer Hof, hier.

Eine gold. Brosche mit Diamanten u. einer Perle verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung 1978 Hotel Metropole.

Ferkel

zu verkaufen. 1979 Degenhardt, Heimbach.

Neue Kartoffeln

gelbe gelbfleischige, 50 Kilo 4.50 M. incl. Sack, versendet unter Nachn. 19

1980 Otto Pankelbach, Wiesbaden.

Gesucht

braves Mädchen, welches etwas kochen kann, f. kleineren Haushalt nach Offenbach. Gute Behandlung. Zu erfr. 1981 Ballmann, Gartenfeldstr. 4.

Wisper.

Sonntag, den 26. Juli: Tanzmusik.

wozu freundlichst einladet 1982 Adolf Beyer.

Neues Mainzer Delik.-Sauertraut 1985

empfiehlt Phil. Köhlig, Telef. 80.

Gespieltes

Piano

gut erhalten, klavvoll, solide gebaut, hübsche Ausstattung, mit Garantieschein und kostenloser Umtauschberechtigung, Lieferung franco Haus, außergewöhnlich billig abzugeben. Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise. Anfragen werden unverbindlich und kostenlos beantwortet. 1940

Pianohaus Lichtenstein

Frankfurt a. M., Belf 104.

Ein neues u. ein gebrauchtes Brea f 1918

zu verkaufen. Wiesbaden, Sebanstr. 11.

Persil

für

Leibwäsche

Henkel's Bleich-Soda.